

Ergänzungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **1 (1905)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schweiz. Heraldik 1899, p. 83.) Sein Wappen befindet sich auch mit denjenigen der damaligen Burgdorfer Ratsglieder auf einer Burgdorfer-scheibe von 1647, im Museum Ariana in Genf.

Rud. Ochsenbein, Burgdorf.

* * *

Ergänzungen zu dem Artikel „*Die Pest im Emmental*“. Nachdem die Abhandlung bereits gedruckt war, kamen uns von Herrn *Dr. Schwab* nachstehende Ergänzungen zu:

Zu Seite 189, Schluss des ersten Alinea: Im Jahre 1634 sei die Pest noch einmal aufgetaucht, so wird uns in der Schenkschen Chronik, wie auch in Fäschis Erdbeschreibung gemeldet. Besonders soll da die Gemeinde Rüderswyl gelitten haben, wo ausser einem Knecht und einer Magd alles an der Seuche gestorben sein soll.

Zu Seite 190, Schluss des ersten Alinea: Hans Schenk meldet in seiner Chronik ebenfalls im Jahre 1434 sei im Tal von Sumiswald alles bis auf wenige Leute an der Pest gestorben.

Varia.

Bernisches historisches Museum. Im folgenden seien einige *bedeutendere Erwerbungen des Museums im II. Quartal 1905* erwähnt: Im Bielersee, unweit von Vinelz, fand sich ein wohlerhaltenes Kurzsword des 16. Jahrhunderts mit Holzgriff und horizontal-S-förmiger Parierstange, dessen Form in unserer Waffensammlung bisher nicht vertreten war. Aus hiesigem Privatbesitz stammt eine hübsche Wappenscheibe des Junkers Hans Franz Nägeli mit weiblicher allegorischer Figur als Schildhalterin, datiert von 1586; ihr Stifter war vermutlich ein Enkel des Eroberers der Waadt und Sohn Bendichts Nägeli. In das Gebiet bäurischer Heimatkunst gehören einige Erzeugnisse aus den alten bernischen Töpfereien: von Langnau ein Napf mit Fuss von 1724, eine Schüssel mit dem Bilde eines Reiters auf einem Hahn von 1735, ein Tabaktopf mit Deckel von 1748 und eine Zuckerdose mit Reliefverzierungen; von Bärswil zwei Schüsseln und eine Platte mit schreitendem Bären von 1817; von Heimberg vier Platten mit der Darstellung eines springenden Hirsches, eines Brunnens, verschlungener Fische und Blumen, sowie ein Tabaktopf mit zwei Figuren von Pfeifenrauchern; aus dem Simmental eine Schüssel mit zwei muschelförmigen Ohren und einer „Zaugge“, eine Platte mit Blumenmuster und zwei weitere von 1754 mit Bild und Spruch. Nr. 1 zeigt einen Bauern,